

# INGELHEIM

## Frohe Botschaft mit Inhalt füllen

Friedensaktion in Heidesheim: Singen und beten über religiöse, nationale und weltanschauliche Grenzen hinweg

Von Gerhard Wiesoette

**HEIDESHEIM.** Vor Corona feierte der Verein für Integration und Soziales (VIS), so erinnert sich die Vorsitzende Eva-Maria Hartmann, immer eine Weihnachtsfeier mit den Flüchtlingen, die man das Jahr über betreut hatte, und den einheimischen Helfern und Helferinnen.

Dieses Jahr sollte es mal etwas anderes sein. Schon an Weihnachten und an die christliche Botschaft vom „Frieden auf Erden“ angelehnt. Eine Idee wurde geboren, eine Idee zu einer „Friedensaktion“ über religiöse, nationale und weltanschauliche Grenzen hinweg: „Wir füllen die Weihnachtsbotschaft mit Inhalt“, erklärt Hartmann die Intention: „Wir singen zusammen, wir beten zusammen, wir setzen gemeinsam ein Zeichen.“

Ein Zeichen für den Frieden in einer Welt, in der es in diesem Jahr über 30 Kriege und bewaffnete Konflikte gab: in Afghanistan, in Syrien, in der Ukraine natürlich, im Jemen und in vielen anderen Staaten Afrikas und Asiens. Kriege und Konflikte, deren Brutalität hierzulande kaum ins Bewusstsein dringt, weil über sie gar nicht oder nur kurz berichtet wird: Was in den Medien nicht vorkommt, das passiert auch nicht, meinte an diesem Nachmittag im Hof des katholischen Pfarrzentrums in der Römerstraße Jochen Schmidt vom Verein kultur + politik, der Friedenslieder vortrug. Musik verbindet, lässt Grenzen verschwimmen, und so war die Aktion von VIS auch ein musikalischer Brückenschlag zwischen den Religionen. Der Kinderchor von Maranatha aus Wackernheim sang, gemeinsam ertönte die „Ode an die



Die Feuerschale, in der Friedenslichter entzündet wurden, zog besonders die Kinder an.

Foto: Thomas Schmidt

Freude“ von Ludwig van Beethoven und Friedrich Schiller, zu der Eva-Maria Hartmann eine bewegende zweite Strophe, von ihr selbst gedichtet, hinzugefügt hatte. Im Hof des Pfarrzentrums stand eine Feuerschale, in der, wer wollte, ein Friedenslicht entzünden konnte. Vor allem die Kinder machten davon regen Gebrauch. Gebete wurden gesprochen, von Ali Rezaei für die muslimische Gemeinde, von Manolya Pek-

demir für die alevitische Gemeinde, Pastor Mathis Hochhaus von der Friedenskirche in Ingelheim und von Pfarrer Markus Metzler und Axel Schlüter (Evangelischer Kirchenvorstand) für die beiden christlichen Kirchen. Sie baten Gott um Hilfe: „Wir gedenken unserer Geschwister, die durch Gewalt vertrieben wurden und in den Flüchtlingssiedlungen vieler Länder Ruhe und Frieden suchen, die nicht mehr wissen,

was sie tun sollen, weil Schmerz und Tränen ihr tägliches Brot geworden sind. Gott, lass uns Frieden stiften und nicht den Krieg fördern.“ Ortsvorsteherin Dr. Silvia Klengel sprach in ihrer Rede von dem Frieden, der im Kleinen beginnt: „Er beginnt auch in jedem Einzelnen von uns: nämlich mit einem offenen Blick, einem offenen Ohr und einem offenen Herzen für die Sorgen und die Nöte des anderen. Und es liegt

bei uns, den ersten Schritt zu machen, auf den anderen zuzugehen und ihm Verständnis, Mitgefühl und Unterstützung anzubieten und damit ein kleines Stück Frieden für den großen Frieden zu schaffen.“ Klengel dankte dem Verein für Integration und Soziales und Eva-Maria Hartmann für die vielfältige und engagierte Arbeit, die der Verein ehrenamtlich leistete. Für sie als Ortsvorsteherin und auch persön-

lich sei es von großer Bedeutung, „dass Integration nicht nur ein Wort bleibt, sondern dass die Menschen, die aus aller Welt zu uns kommen, am gesellschaftlichen und sozialen Leben im Ort teilnehmen“. Ein Zeichen für ein Miteinander der Religionen und Nationen wollte man mit der „Friedensaktion“ setzen. Das ist an diesem Nachmittag mit rund hundert Teilnehmern und Mitwirkenden gelungen.